

Kunst im N6

Die gemeinsame Mitte finden, den Kunstbetrachtenden anrühren

„Was für das N6 immer schön ist, ist, wenn es Kombinationen gibt, mit Skulpturen für den Boden und Bildern für die Wand.“ Das sagte Dr. Sven Scherz-Schade, der für die Pressearbeit des Freundeskreises Badisches Malerdorf Grötzingen e.V. zuständig ist, bei der Vernissage zur Ausstellung „Im Dialog: Ingrid Brütsch & SuMin“ in der Galerie Kunstfachwerk N6 Grötzingen am Freitag der vorvergangenen Woche.

Rund 60 Besucherinnen und Besucher stimmten dem sichtlich zu. „Beide Künstlerinnen kannten sich vorher nicht und sind unabhängig voneinander. Sie ergänzen sich super gut. Bei SuMins, bürgerlich Lee Kab-Joo, die schon über 50 Jahre in Deutschland lebt, Figuren hat man organische Formen und Farben. Die finden sich auch in den Bildern von Ingrid Brütsch wieder. Eine Landschaft ist organisch. Die Farben sind teilweise gleich. In den Bildern gibt es Reliefs. Brigitte Nowatzke-Kraft hat herausgefunden, dass die beiden Frauen und ihre Kunstwerke zusammen passen Sie hat beide Künstlerinnen zusammen gebracht. Die Künstlerinnen haben sich unabhängig voneinander beworben und haben damit zusammen gefunden“, so Scherz-Schade.

Material Papier

Wie Ingrid Brütsch auf ihr bevorzugtes Material, das

Papier, gekommen ist, erklärt sie selbst: „Das war schon immer mein bevorzugtes Mal-Material, weil es sehr beweglich ist und weich und von der Haptik her ganz besonders ist. Es gibt durchsichtige, strukturierte oder glatte Papiere, die eine ganz unterschiedliche Haptik haben. Die bemale ich in großen Bögen und male mit Pinsel, bedrucke Papiere und tropfe. Da entstehen gegenstandsfreie Bögen, die noch nichts Inhaltliches an sich haben. Da geht es nur um Farbe und Form. Das ist sehr spontanes Arbeiten. Anschließend zerreiße ich das Papier und kombiniere solche Fragmente, die dann entstehen und schichte sie übereinander. Dabei entstehen Assoziationen zu Landschaften.“ Das sagt Brütsch, die 1949 in Heidelberg geboren ist und ihr Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe absolviert hat. Sie lebt und arbeitet in Walzbachtal. Bis 2012 hat sie an verschiedenen Gymnasien als Kunstlehrerin gearbeitet.

Inneres Universum

SuMin, die bereits 1972 in die Bundesrepublik Deutschland für eine Arbeit in Berlin auf sozialem Sektor übergesiedelt ist, ihr Gaststudium 1982 an der Hochschule der Künste Berlin im Industrie-Design absolviert hat, war klar, dass ihr Weg entsprechend weitergeht. 1985 hat sie ihr Studium an der Hochschule für Künste in Bremen bei Prof. Bernd Altenstein sowie bei



SuMin (ganz links) mischt sich unter Publikum und spricht mit ihm über ihre Kunstwerke. Fotos: war



Ingrid Brütsch mag das Material Papier und zeigt das auch in der aktuellen Ausstellung.



Assoziationen zu Landschaften entstehen in Ingrid Brütschs Werken.

Prof. Fritz Vehring für Bildhauerei und Keramik fortgesetzt. Es folgten ein Erasmus-Stipendium in den Niederlanden, ein Diplom Freie Kunst/Plastik 1991. Seit ca. 2009 ist sie Mitglied im Bezirksverband Bildender Künstlerinnen und Künstler e.V. (BBK Karlsruhe). Sie stellt dem Betrachter in Grötzingen eine Serie von Plastiken mit dem Titel „Inneres Universum“ zur Verfügung.

Natürlichkeit

In ihrer Art, den Ton so zu vollenden, dass er seine Plastizität erhält, liegt eine Besonderheit der Künstlerin. Die offenen Formen, die wie Gestein aus der Erde und aus sich selbst heraus zu wachsen scheinen, auf dass sie wieder Erde werden, geben Einblicke in die Natur. In der Verbindung der westlichen

und östlichen Tradition, der Erdung und des Innewerdens, liegt SuMins Geheimnis. Wer sich davon überzeugen möchte, kann dies noch bis zum Sonntag, 23. April, tun. Öffnungszeiten sind sonntags von 14 bis 18 Uhr. Am Sonntag, den 16. April, um 17 Uhr, steht Ingrid Brütsch für Künstlergespräche vor Ort zur Verfügung. (war)



In der Verbindung der westlichen und östlichen Tradition, der Erdung und des Innewerdens, liegt SuMins Geheimnis.